

PM-Tag - Karlsruhe - 3.Juli 2015

WS- Ergebnis

Maßnahmen für „Gesundes PM“



- Den Projektleiter(PL) nach jeder Phase austauschen. Die verschiedenen PLs je nach ihrer individuellen Stärken einsetzen
- Die Projektorganisation so anpassen, dass ein Austauschen der Projektleiter nach jeder Phase ohne zusätzliche Störungen erfolgen kann
- Stakeholdermanagement höher schätzen. Noch besser: Für die die Kommunikation mit dem Endanwender oder den einzelnen Anwendergruppen sollte nicht der Projektleiter zuständig sein. Es sollte Aufgabe des Lenkungsausschusses oder eines speziellem Gremiums sein, die einzelnen Stakeholdergruppen auf anstehende Veränderungen vorzubereiten. Dem PL sollte auf diese Weise der Rücken freigehalten werden und der Weg geebnet werden.
- Viele Aufgaben, die nicht primär PL-Tätigkeiten sind sollten an ein spezialisiertes Team ausgelagert werden.(so z.B. die Stakeholderkommunikation, Konfliktmanagement, Task-Tracking, Organisatorisches)
- Das Change- und Claimmanagement sollte vertraglich fixiert und sauber ausgeführt werden

Maßnahmen für „Gesundes PM“

- Ein Bewusstsein dafür schaffen, dass jeder Plan lediglich ein „Plan“ ist und nicht der gewünschte Ist-Zustand
- Gestaltungsspielräume sollten vertraglich eingefordert werden
- Die angestrebten Personalwechsel bei den Phasenübergängen beim Auftraggeber zusichern lassen
- Spätestens vor jedem neuen Phasenübergang / Meilenstein sollte der Stresslevel der einzelnen Teammitglieder abgefragt werden
- Eine „aktive Burnout-Rücklage“ sollte eingerichtet werden, wo ein überzogenes Stresslevel-Konto wieder aufgefüllt werden kann
- Schlagwörter: „Soft-Skills stärken“, „Mindset ändern“, „Freiräume ermöglichen“
- Die Arbeit sollte am Ende für jeden einzelnen zu einem greifbaren Ergebnis führen
- Die Zwei-Faktoren-Theorie/ Motivator-Hygiene-Theorie nach Frederick Herzberg in PM umsetzen